

## Tätigkeitsbericht der Stiftung Biosphäre Schaalsee für das Geschäftsjahr 2016

### *Vorbemerkung*

Lupinenfelder in der Schaalseelandschaft? So titelte die Schweriner Volkszeitung im Dezember letzten Jahres.

Zu einer Veranstaltung „Nachhaltige Landnutzung in der Entwicklungszone des Biosphärenreservates Schaalsee“ hatten das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. Landwirte eingeladen, die Flächen im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee bewirtschaften. 15 Landwirte folgten der Einladung ins PAHLHUUS, Zarrentin.

Biosphärenreservate sind weltweit verbreitete Modellregionen, in denen man nach Wegen sucht, die Natur zu nutzen ohne sie zu zerstören. Eine naturschonende Bewirtschaftung und angemessene Einkommensmöglichkeiten für Landwirte sollen dabei nicht im Widerspruch zueinanderstehen.

Solche Wege aufzuzeigen ist seit September 2016 die Aufgabe der Netzwerkkordinatorin Corina Müller. Die Projektstelle der Agrarwissenschaftlerin beim Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. wird gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Unter anderem wird sie verschiedene Workshops zu landwirtschaftlichen Themen organisieren.

Im ersten Workshop wurde diskutiert, welche umweltverträglichen Projekte die Agrar-Wertschöpfung in der Region weiter erhöhen können, u.a. anhand eines konkreten Beispiels, dem Lupinen-Anbau. Lupinen gehören zu den Eiweißpflanzen, deren Anbau in Deutschland im Rahmen der sogenannten Eiweißstrategie der Bundesregierung gesteigert werden soll, u.a. um von Sojaimporten aus Übersee unabhängiger zu werden. Pflanzliches Eiweiß wird als Alternative zu tierischem Eiweiß in der Lebensmittelindustrie immer wichtiger.

Über Erfahrungen in verschiedenen Versuchsbetrieben, die sich seit längerem mit dem Lupinenanbau beschäftigen, berichtete Dr. Annett Gefrom, Projektkoordinatorin des Lupinennetzwerkes Deutschlands. Dem interessanten Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion. Dabei wurden Vorbehalte und Skepsis zur Rentabilität des Lupinenanbaus im Biosphärenreservat Schaalsee seitens einiger Landwirte deutlich, da sich aus ihrer Sicht auf den vergleichsweise guten hiesigen Böden lukrativere Pflanzen anbauen lassen. Die Landwirte zeigten sich jedoch interessiert an Folgeveranstaltungen, in denen der Anbau von weiteren Eiweißpflanzen, z.B. Ackerbohnen, Erbsen und Soja (bestimmte Sorten gedeihen auch in unseren Breiten), beleuchtet werden soll. In nächster Zeit sollen deshalb weitere Workshops und Austauschmöglichkeiten angeboten werden.

Ein weiteres Beispiel innovativer Landwirtschaft ist die Firma BioBehr GmbH. Sie ist mit ihren Bio-Gemüseprodukten seit Mitte 2016 neuer Biosphärenreservatspartner. Die verschiedenen Gemüsesorten, die auf den Flächen bei Kogel und Kölzin wachsen, werden durch ein neues Verfahren pflanzen- und umweltschonend im Freiland unkrautfrei gehalten. Durch die Erzeugung von Wasserdampf, der über sogenannte Dämpfhauben in den Boden geleitet wird, quellen die Unkrautsamen auf, es dringt die Wärme ein und das Eiweiß in den Unkrautsamen gerinnt. Die Folge: der Unkrautsamen kann nicht mehr keimen. Darüber hinaus führt das Dämpfen nachweislich zu einer besseren Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Die vollautomatisch arbeitende Maschine, europaweit die erste dieser Art, findet aktuell Anwendung beim Anbau von Bio-Rucola.

Auch bei der Renaturierung von Mooren geht Landnutzung und Landschaftsschutz einher. So hat die Biosphärenreservatsverwaltung im Jahr 2004 gemeinsam mit vielen Partnern und der Stiftung Biosphäre Schaalsee damit begonnen die Renaturierung des Neuendorfer Moores vorzubereiten. Dazu wurde ein „Partizipatives Umsetzungskonzept zur



Neuendorfer Moor

Renaturierung des Neuendorfer Moores“ in Auftrag gegeben. Aufbauend auf dieser Planung wurde im Herbst 2007 mit den Baumaßnahmen begonnen. Die Bauarbeiten beinhalteten die Ableitung des nährstoffhaltigen Wassers der landwirtschaftlichen Nutzflächen über einen sogenannten Bypass und die Rückhaltung des Regenwassers durch Staumaßnahmen im Moor, die Anlage eines Retentionsgrabens und das Setzen von Pegeln im Moor zur Kontrolle des Wasserstandes. Durch diese Maßnahmen wurde eine Regeneration des

Moores bei uneingeschränkter Nutzung der benachbarten landwirtschaftlichen Flächen erreicht. Vor der Umsetzung der Maßnahmen waren aufwendige Kauf- und Tauschverhandlungen erforderlich. Insgesamt wurden rund 95 ha Land für das Projekt durch die Stiftung Biosphäre Schaalsee erworben.

Die Biosphärenreservatsverwaltung und die Stiftung haben in den vergangenen Jahren viel Kraft und Geld in die Renaturierung der Moore der Schaalseeregion investiert. So wurden bspw. auch das Kuhlradler Moor und das Tessiner Moor bereits renaturiert. Zurzeit wird die Renaturierung des Schönwolder Moores vorbereitet. Dieses Hochmoor zählt mit seiner schützenswerten Tier- und Pflanzenwelt zu den wertvollsten Mooren in Norddeutschland. Es ist zugleich Kranich-Lebensraum. Darum lohnt es, sich weiterhin dafür zu engagieren. Die Stiftung Biosphäre Schaalsee möchte dieses Projekt weiter begleiten und wirbt um Unterstützung.

Für die bisherige Hilfe danken wir allen Spenderinnen und Spendern für die in vielen Fällen auch wiederholte und teils großzügige Unterstützung und bitten Sie sowie die Leser dieses Berichtes auch künftig die Stiftung Biosphäre Schaalsee nach Kräften zu begleiten.

Der Dank für die verlässliche Begleitung durch das Kuratorium der Stiftung ist hier im besonderen Maße eingeschlossen.

### *Rechtliche Verhältnisse*

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee wurde durch das Stiftungsgeschäft vom 25.04.2001 gegründet und vom Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern mit Wirkung vom 21.06.2001 genehmigt.

Sitz der rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts ist Zarrentin am Schaalsee. Geschäftsadresse der Stiftung ist die Hauptstraße 33 in 19246 Zarrentin am Schaalsee.

Ausschließlicher und unmittelbarer Stiftungszweck ist die Förderung des ganzheitlichen Natur- und Umweltschutzes insbesondere in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee.

Die Stiftung ist nach Prüfung des zahlenmäßigen und tatsächlichen Geschäfts im Jahr 2001 mit dem Körperschaftsteuerbescheid vom 07.11.2002 durch das Finanzamt Hagenow als steuerbegünstigt und gemeinnützig anerkannt. Mit der Berichterstattung über die Jahre 2011 bis 2013 und dem Freistellungsbescheid vom 23.10.2014 ist die Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt bestätigt worden.

### *Organe*

Stiftungsorgane sind der Stiftungsvorstand sowie das Kuratorium. Beide Organe nahmen im Berichtsjahr ihre satzungsmäßigen Aufgaben wahr.



**Stiftungsvorstand**

Dr. B. Schumacher, G. Schriefer, K. Jarmatz

Der Stiftungsvorstand trat in drei Sitzungen zusammen, um die Handlungsfelder der Stiftung abzustecken sowie über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der Anlage des Grundstockvermögens zu beschließen. Das Kuratorium berät den Vorstand bei seinen Aktivitäten und Vorhaben. In seiner Sitzung am 07. April 2016 genehmigte das Kuratorium den Jahresabschluss 2015 und verabschiedete zusammen mit dem Vorstand den Haushalts- und Arbeitsplan 2016. Der vom Kuratorium genehmigte Jahresabschluss wurde gemäß § 4 (2) StiftG M-V fristgerecht der Stiftungsaufsicht im Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern vorgelegt.

### *Vermögens- und Ertragslage*

Von den zum 31.12.2016 rd. 1 Mio. € Gesamtstiftungskapital entfallen rd. 508 T€ oder gut die Hälfte auf Immobilienvermögen in Grundstückswerte.

Es setzt sich aus Grundstücken von ca. 17 ha im Tessiner Moor in der Gemarkung Raguth, ca. 101 ha im Neuendorfer Moor in den Gemarkungen Neuendorf, Radegast sowie Wakenstädt, ca. 0,7 ha im Kalkflachmoor in der Gemarkung Zarrentin und ca. 36 ha in der Schildeniederung in der Gemarkung Karft zusammen. Im Jahre 2015 erhielt die Stiftung per Schenkung ein Grundstück in der Gemeinde Püttelkow zu einem Gesamtwert von ca. 9.000 €. Das Grundstück wird zu Tauschzwecken in der Schildeniederung vorgehalten und geht zunächst nicht in das Grundstockvermögen ein.

Das Ertrag bringende Stiftungskapital besteht aus Bankguthaben, Termingeldern sowie festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens von rd. 518.700 EUR.

Das Grundstockvermögen sowie vorgehaltene zweckgebundene Projektmittel sind ertragsbringend in festverzinslichen Wertpapieren oder zu Tagesgeldkonditionen angelegt. Liquide zu haltende Projektmittel wurden in einem Sparbuch „geparkt“. Das Wertpapierdepot wurde auf den Nennwert vom 31.12.2016 mit rd. 370.300 EUR bilanziert.

Die Erträge aus dem angelegten Grundstockvermögen und den liquide zu haltenden Mittel lagen 2016 bei rd. 12.100 EUR.

Weitere Einnahmequellen der Stiftung im Jahr 2016 waren projektbezogene Zuschüsse, Ersatzgeldmaßnahmen, Zuschüsse von Stiftungen, Pachteinahmen sowie sonstige Erträge in Höhe von zusammen rd. 66.000 EUR sowie Spenden in Höhe von rd. 12.200 EUR. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlichen Dank!

Die nicht ausgeschütteten bzw. projektbezogenen Mittel in Höhe von 60.000 EUR wurden in den Mittelvortrag für das Jahr 2017 eingestellt. Über die Vergabe und Verwendung entscheiden der Stiftungsvorstand und das Kuratorium im Mai 2017.

### *Aufwendungen*

Die Gesamtausgaben (abzüglich der Rückstellungen und Rücklagen) der Stiftung lagen 2016 bei rd. 92.000 EUR. Gefördert wurden u.a. die Umweltbildungsveranstaltungen wie das „GUT DRAUF-Wochenende“ für Kinder und Jugendliche und der KinderFerienSpaß-Biosphäre, die Errichtung einer Aussichtsplattform am Schaalsee durch die Stadt Zarrentin, die Sanierung eines Weihers in Dechow, die Realisierung eines Bildbandes „UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee – Eine Bilderreise“, die Outdoor-Ausstellung „Skizzen einer Landschaft“ sowie die Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Mit insgesamt rd. 87.500 EUR wurden rd. 95 Prozent aller Aufwendungen (ausgenommen Rückstellungen für nachfolgende Perioden in Höhe von 79.700 EUR) für

satzungsmäßige Naturschutzziele eingesetzt. Der Anteil der Verwaltungs- und Vermögenskosten lag mit 5,3 Prozent – absolut betrachtet rd. 4.650 EUR - bei etwa der für das Jahr 2016 geplanten Höhe. Für Werbungskosten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden rd. 500 EUR aufgewendet.

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee kann für das Jahr 2016 einen Überschuss in Höhe von rd. 1.300 EUR ausweisen. Für noch nicht abschließend bearbeitete Projekte in 2016 wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Somit schließt die Stiftung mit einem ausgeglichenen Ergebnis das Geschäftsjahr 2016 ab.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde vom Wirtschaftsprüfer Klaus Linne geprüft und vom Kuratorium der Stiftung am 23.05.2017 genehmigt.

### *Aktivitäten und Projekte*

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Stiftung Biosphäre Schaalsee über ihre Organe – in Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke – die folgenden Projekte durchgeführt oder gefördert:

#### a) **Errichtung einer Aussichtsplattform am Schaalsee**

Als bereits die ersten rastenden Kraniche im August letzten Jahres gesichtet wurden, ist die neu errichtete Aussichtsplattform am Schaalsee nahe Zarrentins nach langer Vorbereitungszeit eingeweiht worden. Jetzt ist wieder das Naturschauspiel zu beobachten, wenn die Großvögel, besonders im Licht der untergehenden Sonne, in



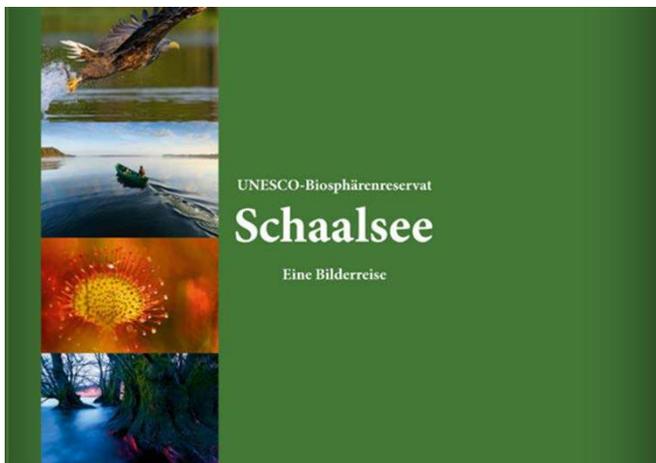
[Blick auf Kranichschlafplatz](#)

Scharen in der gegenüber liegenden Bucht einfallen. Rund 15.000 Euro hat das hölzerne Bauwerk gekostet. 1.500 Euro hat die Stiftung Biosphäre Schaalsee mit Privatspenden dazugegeben. Auf eine Überdachung wurde bewusst verzichtet, um niemanden zu ermuntern, sich dort niederzulassen und wohlmöglich auf „dumme Gedanken“ zu kommen. Gemeint ist damit das unsägliche Feuer unbekannter Vandalen, das 2012 den alten Aussichtsturm soweit vernichtet hatte, dass die Reste notgedrungen abgerissen werden

mussten. Die neue Aussichtsplattform befindet sich nun wieder an alter bewährter Stelle. Vom Badestrand in Zarrentin gelangt man über die Seepromenade bis zum nahe gelegenen Kirchensee. Der Weg führt direkt am Seeufer entlang und ist sehr naturnah. Um den Kirchensee gibt es durch einen 1911 erbauten Damm zum Strangen einen Rundweg.

b) **Bildband „UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee – Eine Bilderreise“**

Pünktlich zum Saisonbeginn letzten Jahres brachte der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. den Bildband „Biosphärenreservat Schaalsee – eine Bilderreise“ heraus. Auf 204 Seiten lernt der Leser und Betrachter eine Landschaft kennen, die sich 40 Jahre lang hinter dem Zaun der innerdeutschen Grenze verstecken musste und inzwischen selbstbewusst aus dessen Schatten herausgetreten ist. Es sind unterhaltsame Geschichten und authentische Fotos von Menschen, unverbrauchter Landschaft, selten gewordenen Tieren und Pflanzen, die in diesem Buch ein Gesamtbild schaffen von einer Region, die spannend, zauberhaft, wild und lebenswert ist. Vor gut 25 Jahren, am 12. September 1990, wurde das Biosphärenreservat Schaalsee gemeinsam mit weiteren Schutzgebieten Ostdeutschlands - damals noch als Naturpark und um etwa die Hälfte kleiner - auf



Cover Bildband

der letzten Sitzung des DDR-Ministerrates im Rahmen des Nationalparkprogramms unter Schutz gestellt. Aufgrund seiner Lage direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die eine intensive Nutzung nicht zuließ, entwickelten sich in vierzig Jahren deutscher Teilung land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen teilweise zurück in „Urwälder“, in denen der natürliche Prozess des Werdens und Vergehens jetzt einer einzigartigen Artenvielfalt Lebensräume bietet. Der am Rande der Metropolregion Hamburg

gelegene 72 m tiefe und 24 km<sup>2</sup> große Schaalsee mit seinen Inseln, Halbinseln, Buchten und weiten Schilfbereichen ist das Herz des heutigen 31.000 ha großen UNESCO-Biosphärenreservates, das so bunt und abwechslungsreich ist wie der See selbst.

Ausgeschilderte Wander- und Radwege führen durch ein grünes Mosaik aus Wäldern, Mooren und Feuchtwiesen, vorbei an satten Weiden und wogenden Feldern. Dank zurückhaltender Bewirtschaftung ist die Region reich an seltenen Tieren und Pflanzen. In einigen ungenutzten Kernbereichen darf heute wieder eine ursprüngliche Wildnis entstehen. Diese Gebiete (im Biosphärenreservat etwa 6 Prozent der Fläche) in ihrer Einmaligkeit zu erhalten, ist ebenso Anliegen des Biosphärenreservates wie die naturverträgliche Regionalentwicklung auf dem größten Teil der Kulturlandschaft. Die Einzigartigkeit der Region mit ihrer kostbaren Natur findet internationale Anerkennung in der Ausweisung als europäisches Vogelschutzgebiet und als internationales Biosphärenreservat der UNESCO. Einhundertelf mit der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ ausgezeichnete Betriebe, Dienstleister und Initiativen bieten den Besuchern des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee ein

buntes Angebot an qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen. Privat geführte Beherbergungsbetriebe, Restaurants, Cafés, ein Kunst- und Restaurationsschmied, Kräuterführungen, die „Elfenschule“ mit ihrem Angebot, die Region aus einer anderen, ungewöhnlichen Perspektive zu entdecken und Erzeuger von landwirtschaftlichen Bio-Produkten laden zu einer spannenden Entdeckungsreise ein. Zum Kennenlernen dieser Angebote empfiehlt sich der Bildband. Dem Leser wird mit brillanten, Aufsehen erregenden Fotos und spannenden Geschichten eine Region vorgestellt, die auf Grund ihrer ehemaligen Grenzlage vielen noch unbekannt sein dürfte. Gleich die ersten Seiten bieten dem Betrachter Motive großen Zaubers: Zarrentiner Bootshäuser im blauen Morgenrock des Frühnebels, der Rögginer See als feines Luft- und Duftportrait, die Borsten und Borken des Borgmoores bei Dechow. Neben historischen Details über diese ungewöhnliche Region Westmecklenburgs und Wissen über das internationale Schutzgebiet liefert das Buch fundierte Bio-Portraits von Hase, Seeadler, Nandu und Co., von Sumpferzblatt und Wollgras. Der Bildband erzählt spannende und authentische Geschichten über Alteingesessene und Zugezogene, über Künstlerinnen und Künstler, die sich von der Natur der Schaalseelandschaft inspirieren lassen. Er macht Appetit auf die kulinarischen Produkte der Region, auf Schaalseemaräne oder einen speziellen Ziegenkäse und verrät Rezepte, zum Beispiel für den Löwenzahnlikör. Wer sich mit dem Buch auf Bilderreise begibt, wird die Landschaft und ihre Bewohner unverstellt und kraftvoll erleben. Die Herausgabe des Bildbandes wurde von WeserGold Betriebsstätte Dodow, der PALMBERG Büroeinrichtungen + Service GmbH und der Stiftung Biosphäre Schaalsee unterstützt.

c) **Sanierung eines Weihers in Dechow**

Vor seiner Renaturierung war das Kleingewässer an dem sich anschließenden „Jahresbaumgarten“ an der Gläsernen Molkerei in Dechow kaum noch als solches zu erkennen gewesen. Es war verschlammte und zugewachsen und wie sich bei den Bauarbeiten



Verlandetes Soll

herausstellte, voller Steine, die wohl über Generationen von den umliegenden Feldern gesammelt und in dem Gewässer entsorgt worden waren. Auch einiger Unrat aus einem lange Zeit zurückliegenden landwirtschaftlichen Betrieb wurde in ihm abgelegt.

Bei dem Kleingewässer handelt es sich um ein sogenanntes Soll, welches in der letzten Eiszeit entstand und im Laufe der Zeit verlandete. Noch vor 200 Jahren waren Sölle in der Landschaft so häufig, dass man sie als die „Augen Mecklenburgs“ bezeichnete. Viele wurden zugeschüttet,

um Ackerland zu gewinnen, andere fielen der Melioration zum Opfer. Inzwischen hat man den ökologischen Wert dieser Landschaftselemente erkannt und sie unter Naturschutz gestellt. Kleingewässer wie dieser Weiher beeinflussen das Mikroklima positiv, erhöhen die Wasserspeicherkapazität der Landschaft und dienen zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Um den Weiher zu erhalten und den ökologischen Zustand im Umfeld zu verbessern, wurde durch den Förderverein Biosphäre Schaalsee



Saniertes Soll

e.V. mit Unterstützung der Gläsernen Molkerei, dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und der Stiftung Biosphäre Schaalsee im Herbst 2016 die Renaturierung beauftragt. Eigentümer der Fläche ist der Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“. Nach abgeschlossenen Bauarbeiten hat das Gewässer einschließlich Uferstrukturen eine Größe von ca. 300 m<sup>2</sup>. Einige große Steine und mehrere uralte Baumstämme, die aus dem Schlamm geborgen wurden, liegen jetzt an seinem Ufer. Schlamm und Boden vom

Grund des Gewässers wurden auf einer Deponie entsorgt. Noch sieht das Ufer des Gewässers etwas kahl aus, aber schon in wenigen Wochen wird es mit wilden Gräsern und Stauden bewachsen sein. Insekten und Amphibien werden diesen neuen Lebensraum schnell besiedeln. Auch das Landschaftsbild wird durch das Gewässer verschönert, was Besucher des Jahresbaumgartens und Bewohner der Region sicher freuen wird.

d) **Förderung Regionale AGENDA 21 Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V.**

Viele Aufgaben im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee werden in Kooperation mit engagierten Unternehmen und Bürgern realisiert. Naturschutz, Regionalentwicklung und Umweltbildung brauchen starke Partner. Der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. ist einer von ihnen und unterstützt den Erhalt sowie die sozial- und naturverträgliche Weiterentwicklung der Kulturlandschaft im Biosphärenreservat Schaalsee seit mehr als 25 Jahren. Die Arbeit des Vereins, der Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit einer AGENDA 21 entwickelt und umsetzt, ist auch im Jahr 2016 gefördert worden. Durch verschiedene Aktivitäten, wie z.B. die Förderung der Direktvermarktung oder des naturverträglichen Tourismus, unterstützt der gemeinnützig anerkannte Verein die hier lebenden Menschen und ansässigen Betriebe beim Aufbau von wirtschaftlich tragfähigen Strukturen und regionalen Wirtschaftskreisläufen. Mit seiner Arbeit trägt er dazu bei, in der Öffentlichkeit Verständnis für einen ganzheitlichen Naturschutz zu wecken und Impulse für ein umweltgerechtes



Theater im PAHLHUUS

Handeln zu geben. Beispiele hierfür waren im Jahr 2016 regelmäßige Veranstaltungen wie die Kinder-Theater-Reihe im PAHLHUUS (TiP), die Biosphäre-Schaalsee-Märkte, Messeauftritte, Exkursionen und Führungen, das „GUT DRAUF-Wochenende“ für Kinder und Jugendliche, die jährliche FahrradTour-Biosphäre, der ApfelTag sowie die Weiterentwicklung eines Jahresbaum-Gartens oder die Herstellung des Bildbandes „Biosphärenreservat Schaalsee – eine Bilderreise“. Aber auch zurückliegende

Renaturierungsprojekte wie bspw. an der Schilde, am Rögger See, im Weitendorfer Wald und in der Kneeser Niederung sowie Pflanzaktionen von Hecken und Bäumen gehörten dazu.

e) **Förderung „GUT DRAUF-Wochenende“ für Kinder und Jugendliche**

Vom 20. bis 22. Mai 2016 fanden drei Erlebnistage für 22 junge Leute im Alter von 10 bis 14 Jahren in Groß Thurow im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee statt. Dabei war Zusammenarbeit, Bewegung, gesunde Ernährung, Entspannung und Genießen angesagt. Zum Programm gehörten Suchtpräventionsspiele, Teamspiele wie „Kistenraupe“, Menschenhalma und



Gruppenspiel

Niedrigseilparcours, die „Kunst“ sich im Wald und auf der Wiese wie die Tiere unsichtbar zu machen, eine Nachtwanderung „Pfad der Stille“, Lagerfeuer, gemeinsames Zubereiten eines Buffetts für eine Festtafel u.a.m. Die Ruder- und Segelfahrt mit dem Wikingerschiff musste wegen eines Lecks leider ausfallen. Dafür fand eine Kanutour auf dem Ratzeburger See statt, die großen Anklang fand. Für 30 Euro pro Teilnehmer verbrachten die Jugendlichen ein aufregendes Wochenende im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und im Naturpark Lauenburgische

Seen. Das Wochenende veranstaltete der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. in Zusammenarbeit mit dem Alte Schule e.V. und dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sowie mit Unterstützung der PALMBERG Büroeinrichtungen + Service GmbH, des Commerzbank-Umweltpraktikums, der WEMAG AG und der Stiftung Biosphäre Schaalsee.

**f) Förderung KinderFerienSpaß-Biosphäre**

Vom 23. Juli -6. August 2016 fand nach einem Jahr Pause wieder der KinderFerienSpaß-Biosphäre im UNESCO-Biosphärenreservat



Beim Imker

Schaalsee in zwei Durchgängen statt. Insgesamt 42 Kinder im Alter von 8-12 Jahre konnten hier mit viel Spaß die Natur und die Region erleben und Neues entdecken. In jeweils einer Woche/einem Durchgang erfuhren 22 Kinder z.B. wie ein Bienenvolk lebt und Honig gewonnen wird, welche Schafsrassen auf dem Arche-Hof in Klein Salitz gehalten werden, wie Bio-Milchprodukte in der Gläsernen Molkerei hergestellt und Insektenhotels gebaut werden. Die Unterbringung erfolgte im Dorfgemeinschaftshaus in Dechow am

Röggeliner See im Landkreis Nordwestmecklenburg. Veranstalter waren der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe mit Unterstützung durch die Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, die PALMBERG Büroeinrichtungen + Service GmbH, die HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH, die riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow und die Stiftung Biosphäre Schaalsee.

**g) Outdoor-Ausstellung „Skizzen einer Landschaft“**

Am 28.05.2016 haben Minister Dr. Till Backhaus und der Bürgermeister der Stadt Ludwigslust Reinhard Mach in Ludwigslust die Outdoorausstellung „Skizzen einer Landschaft - UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee“ offiziell eröffnet. Über einen Zeitraum von fast zwei Jahren fertigten Mitglieder der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT) im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee Fotoarbeiten an, um die vielfältige Landschaft und die darin lebenden Tiere und Pflanzen zu porträtieren. Aus mehreren Hundert Aufnahmen wurden 33 der schönsten Fotografien



Eröffnung mit  
Minister Dr. Til Backhaus

ausgewählt, welche die Landschaft rund um den Schaalsee besonders charakteristisch widerspiegeln. So wurden z.B. der Schaalsee in der Morgenstille, die Neuenkirchener Niederung bei Gewitterstimmung und der Aufenthalt der skandinavischen Singschwäne am Dutzower See gezeigt. Die deutsch- und englischsprachigen Texte vermitteln in dieser Ausstellung Informatives über die Tier- und Pflanzenwelt in der Schaalseeregion. Auf großformatigen Aufstellern wurden die Fotos vom 21. Mai (pünktlich zum Internationalen Museumstag und zum Barockfest in

Ludwigslust) bis zum 09. Oktober 2016 auf einer Grünfläche direkt am Ludwigsluster Natureum, im Bereich der ehemaligen

Schloßgärtnerei an der Fr. Naumann-Allee, der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Präsentation war nach der erfolgreichen Durchführung 2015 in Zarrentin diesmal ein Kooperationsprojekt der Stadt Ludwigslust, der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen, des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe und der Stiftung Biosphäre Schaalsee. In diesem Jahr soll die Outdoorausstellung dann in Ratzeburg dem Betrachter die schützenswerte Natur nahebringen.

Periodenübergreifende Projekte wie die Renaturierung des Goldensees und des Kalkflach Moores sind von den Stiftungsorganen bewilligt worden und werden im laufenden Jahr weitergeführt.

Nach § 8 Abs. (2) der Stiftungssatzung vom 08.10.2015 hat der Vorstand der Stiftung Biosphäre Schaalsee für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr einen Jahresabschluss aufzustellen. Die Jahresrechnung wurde vom Wirtschaftsprüfer Klaus Linne geprüft.

Das Kuratorium der Stiftung Biosphäre Schaalsee hat mit Beschluss vom 23.05.2017 der geprüften Jahresrechnung des Vorjahres in der vom Vorstand unterzeichneten Fassung zugestimmt und dem Vorstand für das Vorjahr die Entlastung erteilt.

Zarrentin am Schaalsee, im Mai 2017

Der Vorstand